

Mit der Bahn

→ Karte S. 673

Die Zugstrecken führen durch landschaftlich reizvolle Regionen. Oft geht es noch wie in einem Bummelzug vorbei an Olivenhainen, quirligen Küstenorten oder kargen Felsmassiven. Eilig sollte man es nicht haben.

Das griechische Bahnnetz ist klein, weite Teile des Landes sind mit dem Zug nicht zu erreichen, der Westen Griechenlands und auch die Halbinsel Chalkidiki sind **nicht** an das Zugnetz angeschlossen.

Die Bummelzüge halten an jeder Station – für diese Art zu reisen muss man sich Zeit nehmen. Und um Enttäuschungen zu vermeiden, sollten Sie Verspätungen einkalkulieren. Bequemer reist man da schon mit den Intercity-Zügen, die Thessaloniki und Athen regelmäßig verbinden, wenngleich auch hier ein Teilstück der Neubaustrecke noch nicht durchgehend elektrifiziert ist (was ein Umspannen auf Dieselloks nötig macht).

Alle Details und Verbindungen sind bei den jeweiligen Orten unter „Hin und weg“ aufgeführt. An allen größeren Bahnhöfen sind Zugfahrpläne erhältlich, allerdings meist nur in griechischer Sprache.

Ermäßigungen: Man erhält 20 % Rabatt bei Sofortbuchung der Hin- und Rückfahrkarte, des

Weiteren erhalten Gruppen ab 6 Personen 30–50 % Rabatt. Studenten mit internationalem Studentenausweis (ISIC) bekommen ein Viertel des Fahrpreises erlassen.

Achtung: Bei den ICs werden mit Kauf des Tickets auch Platzkarten ausgegeben; Nichtraucher sollten eine Karte im entsprechenden Abteil verlangen.

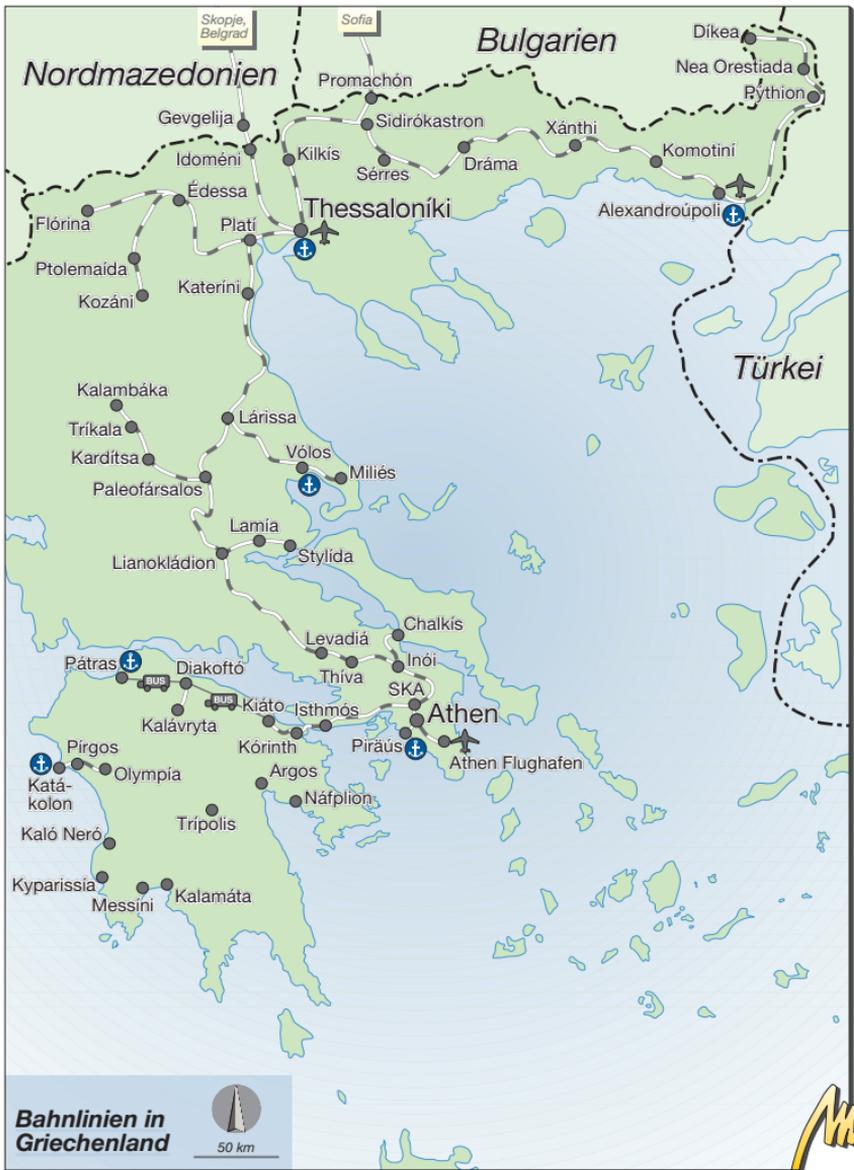
Mit dem Fahrrad

Eine wirklich lohnende Alternative. Zum einen „erfährt“ man die Landschaft wesentlich intensiver, zum anderen ist es spottbillig. Fahrradverleih ist weitgehend noch unbekannt, erfahrene Mountainbiker bringen ihren Drahtesel deshalb besser selbst mit.

Kondition muss man in jedem Fall mitbringen. In den Sommermonaten ist es tagsüber brütend heiß und zwischen 11 und 18 Uhr fast unmöglich, längere Strecken zurückzulegen. Deshalb empfiehlt es sich frühmorgens (bei Sonnenaufgang) aufzubrechen, tagsüber zu rasten und am späten Nachmittag die Tour fortzusetzen. Immer mehr Urlauber machen sich speziell in den „kühleren“ Monaten Mai, Juni und Oktober auf, um die Landschaft mit dem Drahtesel zu erkunden.

Noch nicht sehr populär, aber eine Überlegung wert ist der Abschluss eines **Fahrrad-Schutzbriefs**, der europaweit Sicherheit bietet und z. B. vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) angeboten wird. Er beinhaltet umfassenden Service bei Krankheit, Unfall oder Fahrradpanne; zu den Leistungen gehören z. B. Krankentransport, Übernachtungsservice, Pannen- und Unfallhilfe oder Leihfahrrad-Service. Informationen unter ☎ 0228-985850.

Die *Fahrradmitnahme* per Bahn zu einem der italienischen Fährhäfen ist möglich; Auskunft gibt die Hotline der DB (→ Kasten). Die Fährpassage Italien – Griechenland ist kostenlos. Von



Pátras muss das Rad dann mit der Bahn nach Athen versandt werden (preiswert), eine direkte Mitnahme im Zug ist nicht möglich. Einige Fährgesellschaften bieten allerdings auch weiterführende Bustransfers.

Telefonische Reiseauskunft der DB, **Reservierung und Buchung:** ☎ 19419, in kleineren Orten mit Vorwahl der nächsten größeren Stadt. Fahrrad-Hotline der DB: ☎ 0180-6996633, Mo–So 8–20 Uhr, bzw. im Internet unter www.bahn.de/service/individuelle-reise/bahn_und_fahrrad/rad-fernverkehr.

Mit dem Mietfahrzeug

Eine gute Möglichkeit, das Land zu bereisen, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut: Man ist unabhängig von den Busabfahrtszeiten, kann die Ausflüge zu kleinen Dörfern oder abgelegenen Stränden genießen, ohne ständig auf die Uhr schauen zu müssen.

Fahren Sie in jedem Fall vorsichtig! Bitte beachten Sie, dass es für Griechen durchaus üblich ist, auch nachts auf der Straße zu spazieren. Rechnen Sie jederzeit mit entgegenkommenden Fahrzeugen, die die Kurve schneiden, oder mit plötzlich auftretenden Hindernissen (z. B. Ziegen oder Schildkröten auf der Fahrbahn). Vor unübersichtlichen Kurven ist es in Griechenland üblich zu hupen. Außerhalb von Ortschaften sind die Straßen zum Rand hin nicht immer befestigt – oftmals geht es noch dazu steil hinunter oder es liegt noch Rollsplitt. Rechnen Sie auf Bergstrecken in engen Kurven mit Ölspure!

Vor Vertragsabschluss: Prüfen Sie unbedingt den Zustand des Fahrzeugs vor dem Unterzeichnen. Machen Sie eine Probefahrt, und testen Sie das Brems- und Lenkverhalten, die Beleuchtung und die Reifen (Druck, Profil und Ersatzreifen). Kontrollieren Sie die Tank- und Kühlerfüllung sowie dem Ölstand, erkundigen Sie sich nach der benötigten Benzinsorte. *Wichtig:* Verbandskasten und Warndreieck müssen mitgeliefert werden, sonst zahlen Sie die Strafe, wenn Sie in eine Verkehrskontrolle kommen. Das *Mindestalter* für das Entleihen von Autos liegt bei 21 (z. T. 23) Jahren, zudem muss der Mieter den Führerschein seit über einem Jahr besitzen. Beim Lesen des Mietvertrages außerdem darauf achten, ob der Vermieter überhaupt eine Haftpflicht abgeschlossen hat (gilt besonders bei billig angebotenen Fahrzeugen).

Mietverträge sind nur in Englisch und oft so abgefasst, dass der Mieter für vieles haftbar gemacht werden kann. Fast immer muss man bestätigen, dass das Fahrzeug bei der Übernah-

me vollständig in Ordnung war. Protokollieren Sie bei der Übernahme jeden noch so kleinen Schaden (bei größeren Schäden Fotos machen).

Versicherung: Selbst verursachte **Schäden** am Fahrzeug übernimmt nur eine Vollkasko-Versicherung. Eine Teilkasko greift nur bei Diebstahl. Bevorzugen Sie Verträge ohne oder mit geringer Selbstbeteiligung. Vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind bei Pkws grundsätzlich Fahrgestell, Unterboden und Reifen – prüfen Sie diese Teile daher vorher sorgfältig. Wer rundum abgesichert sein will, kann eine Police aus Deutschland mitbringen. Die „Mallorca-Police“ gibt es beim ADAC, sie gilt europaweit. Sie deckt Sach- und Personenschäden bis zu 10 Millionen Euro. Fragen Sie Ihre Bank, ob die Kreditkarte einen Versicherungsschutz enthält, wenn der Mietwagen mit Karte bezahlt wird.

Zweiräder: Neben den bereits erwähnten Fahrzeugeigenschaften sollten Sie auf die Kettenspannung achten. Tragen Sie unbedingt entsprechende Kleidung. Die Temperaturen verleiten leider manch einen dazu, ohne Hemd oder gar ohne Helm loszufahren. Auch in Griechenland besteht *Helmpflicht*. Die Vermieter sind also verpflichtet, den Helm mitzuliefern. Mit den „alten“ Führerscheinen, die nur nach Klassen unterteilt sind, bekommt man in der Regel nur 50-ccm-Maschinen ausgeliehen. Von Vorteil sind deshalb die Führerscheine, die die erlaubten Motorradklassen ausweisen.

Fahrrad und Mountainbike: Einzelne Campingplätze vermieten für ca. 15–20 € pro Tag

Räder. Achten Sie in jedem Fall auf Licht und Bremsen.

Mofa: Ca. 15–25 € pro Tag. Es gibt Maschinen mit Automatschaltung (leicht zu bedienen). Testen Sie die Bremswirkung und die Vorderadaufhängung. Mofas tanken meist Zweitaktgemisch. Benötigt wird Führerscheinklasse AM.

Moped/Roller: Ca. 20–30 € pro Tag, je nach Hubraum. Dank der soliden Reifen auch für Pistenstrecken ganz gut geeignet. In Griechenland fahren Maschinen von 50–100 ccm, wobei die höheren Kubikzahlen leistungsmäßig den Motorrädern nahe kommen, die Bremsen aber für derlei Belastung nicht ausgelegt sind – spe-

ziell bei etwas höherer Geschwindigkeit. Geschaltet wird meist halbautomatisch (ohne Kupplung). Führerscheinklasse A1.

Motorräder: Ca. 29–50 € pro Tag. Straßenmaschinen werden selten angeboten, meist nur leichte Geländemotorräder zwischen 125 und 250 ccm, die für Schotterpisten gut geeignet sind. Manchmal gibt es Zweitaktmaschinen zu mieten, günstiger sind jedoch Viertakter, bei denen wie beim Auto der Motor mitbremst. Führerscheinklasse A2.

Autos: Die Tarife sind je nach Wagentyp sehr unterschiedlich. Für einen Kleinwagen (z. B. Uno, Swift, Corsa) zahlt man in der Hochsaison pro Tag 35–50 € (inkl. gefahrener Kilometer). Ein kleiner Geländewagen kostet etwa 55 €, ein großer 80 € pro Tag. Wenn man ein Auto über einen längeren Zeitraum mietet, kann man mit Rabatten rechnen. Besonders in der Vor- und Nachsaison lohnt es sich zu handeln.

Autovermietungen finden sich in jedem größeren Touristenort und an den Flughäfen von Thessaloniki und Athen. Wer sich am Ort bei kleineren Verleihern erkundigt, kann eventuell Geld sparen. Wenn möglich, sollten Sie die Fahrzeuge in den Hauptvertretungen mieten, ansonsten fallen bis zu 25 % Vermittlungsgebühr zu Lasten der Mieter an. Manche Großvermieter bieten in Verbindung mit dem Flugticket bei Anmietung innerhalb von 48 Stunden nach Ankunft am Urlaubsflughafen bis zu 50 % Rabatt oder bieten Pauschalangebote in Verbindung mit der On-line-Flugbuchung.

Mit dem Taxi

Ein bequemes Verkehrsmittel – ausgesprochen dicht gesät und im Vergleich zu Deutschland, der Schweiz und Österreich noch ziemlich günstig. Vor allem, wenn man zu mehreren fährt, lohnt ein Taxi sehr. Zudem sind griechische Taxifahrer meist hilfsbereit und geben manchen guten Tipp. Doch aufpassen: Immer wieder werden Reisende mit überhöhten Preisen abgezockt.

Man unterscheidet zwei Arten: jene, die nur in der Stadt verkehren (*Taxi*), und solche, die auch Überlandfahrten machen (*Agoréon*). Letztere besitzen keinen Taxameter, sondern haben Festpreise für bestimmte Strecken, die vom Fahrgast eingesehen werden können. Es empfiehlt sich, den Preis immer vor der Abfahrt zu erfragen. Ich habe die gute Erfahrung gemacht, dass Handeln (zumindest auf dem Land) oftmals möglich ist.

In den Stadttaxis fährt man in der Regel nach Taxameter. Wer mit kleinem Gepäck in der Stadt unterwegs ist, winkt das Taxi einfach an den Straßenrand. Das gilt auch, wenn das Fahrzeug schon besetzt und in Ihre Richtung unterwegs ist. Rufen Sie dem Fahrer das Ziel zu, während er langsam vorbeifährt. Als Zusteigender zahlen Sie in der Regel nur den Differenzbetrag von Einstieg bis Fahrtende auf dem Taxameter. In diesem Fall darauf achten, welcher Tarif eingestellt ist. Der billigere *Tarif 1* gilt im Ortsbetrieb, außerhalb des Ortes und nachts gilt der teurere *Tarif 2*. Wenn der Taxameter nicht läuft, am besten gleich beim Fahrer nach dem Preis erkundigen, damit es keine unliebsamen Überraschungen gibt.



Athens Taxiflotte in Warteposition

Preis: Folgende Tarife wurden vom Transportministerium festgelegt (Stand 2022): Grundgebühr 1,80 €, pro km 0,90 € im Stadtverkehr, außerhalb 1,70 €, Mindestgebühr 4 €. Neben der Fahrtstrecke wird auch die Fahrdauer berücksichtigt. In der Regel schaltet das Taxameter im Stop-and-go-Verkehr vom einen

in den anderen Modus. Zuschläge bei Nachtfahrten (1,25 €/km) und pro Gepäckstück über 10 kg (0,43 €). Bei Fahrten von 24 bis 5 Uhr gilt der doppelte Grundtarif. Fahrpreis zwischen dem Zentrum von Athen und dem internationalen Flughafen, in beide Richtungen: 40 € (55 € in der Nacht).

Trampen: Griechenland zählt nicht gerade zu den optimalen Regionen für diese Art der Fortbewegung, mit etwas Glück gelingt die Mitnahme eher bei Nicht-Griechen in touristischen Zentren. Gute Erfahrungen haben wir in ländlichen Regionen gemacht, wenn auch nur zur Überbrückung kleinerer Streckenabschnitte. Viele Griechen bieten gerne einen Platz auf ihrem Kleinaster an – irgendwo zwischen den Kisten mit dem Obst und den Ziegen. Umgekehrt freuen sich auch die alte Frau mit den schweren Plastiktaschen oder der Weinbauer nach getaner Arbeit darüber, wenn Sie ihnen eine Mitfahrgelegenheit in Ihrem Auto anbieten.

Mit der Fähre

Ein komfortables und erholsames Reisevergnügen: Auf Deck die Sonnenstrahlen und die Meeresbrise genießen, während im Schneckentempo die Küste vorbeizieht. Der Standard ist je nach Entfernung unterschiedlich: Bei längeren Strecken stehen den Passagieren bequeme Sessel zur Verfügung, bei kürzeren Überfahrten oft nur einfache Bänke. Auf allen Fähren finden Sie zumindest eine kleine Snackbar oder das Fast-Food-Lokal einer einschlägigen Kette (allerdings nicht billig) und meist auch saubere Toiletten.

Die Fährverbindungen vom Festland zu allen nordgriechischen Inseln sind sehr gut – im Sommer fahren sie in der Regel sogar mehrmals täglich, mindestens jedoch 2-mal am Tag. Zudem ist das Übersetzen verhältnismäßig günstig.

Es empfiehlt sich in jedem Fall, einen warmen Pullover mit auf die Fähre zu nehmen. Im Innenbereich bläst die Klimaanlage auf höchster Stufe und an Deck kann einem der frische Wind zeitweise zu schaffen machen.

Tipp: Erkundigen Sie sich in mehreren Agenturen nach den Fährverbindungen. Vielfach vertritt ein Büro nur eine Reederei; geflissentlich werden die Abfahrtszeiten von anderen Schiffen verschwiegen!

Tragflächenboote („Flying Dolphins“): Eine angenehme und v. a. schnelle Reise ermöglichen die Tragflächenboote der *Hellenic Seaways* und *Aegean Flying Dolphins*, die nach wie vor besser unter ihrem früheren Namen „Flying Dolphins“ bekannt sind. Neben den Schnellbooten der alten Garde, die nur Personen transportieren können, sind etliche neue, voluminöse Doppelrumpfschiffe inzwischen auf den Transport von Fahrzeugen eingerichtet. Die Fahrt ist etwa doppelt so teuer wie mit konventionellen Fährschiffen, dafür aber wesentlich schneller, man fliegt geradezu über die Meeresoberfläche. Bei starkem Wind bzw. Wellengang stellen die „Flying Dolphins“ allerdings ihren Betrieb ein, während die großen Fähren noch unbeeindruckt durchs Wasser pflügen. Über Fahrzeiten, Routen und Preise der „Flying Dolphins“ können Sie sich im Internet unter www.hellenicseaways.gr und www.aegeanflyingdolphins.gr (englisch) informieren. Reservierung (v. a. in den Sommermonaten Juli bis Sept.) und Buchung ist in jedem Reisebüro möglich.

Auch für die Fähren gilt, was bei den Bussen schon angesprochen wurde: Die Fahrpläne ändern sich ständig, sowohl hinsichtlich der Abfahrtszeiten als auch der Häufigkeit der Verbindungen. Die Angaben im praktischen Reiseteil des Buches sind zur Orientierung gedacht und beziehen sich auf die Hochsaison (Juli bis August). In der Nebensaison können zahlreiche Fahrten gestrichen sein. Das gilt v. a. für die Tragflächenboote „Flying Dolphins“, deren Fahrplan sich bis zu 4-mal im Jahr ändert.

Details zu allen Fährverbindungen finden Sie unter den jeweiligen Orten.

Mit dem Flugzeug

Neben *Olympic Air* operieren auf den innergriechischen Flugrouten die Fluggesellschaften *Aegean Airlines* und die kretische Gesellschaft *Sky Express*. Einige Inlandsflugverbindungen wurden im Zuge der Neuregulierungen gestrichen, manche Ziele werden nur noch von Athen aus angefliegen. In der Hochsaison sind die Flüge oft schon Wochen vorher ausgebucht. Besorgen Sie sich Ihr Ticket deshalb am besten bereits zu Hause im Reisebüro oder per Onlinebuchung.

Flughäfen in Nordgriechenland: Thessaloniki, Athen, Alexandroupoli, Ioánnina, Kefalonía, Korfu, Kozáni, Límnos, Skiáthos und Skýros. Préveza (Áktion), Kavála und Vólos werden derzeit nur von Chartergesellschaften angefliegen.



Flughafen „Eleftherios Venizelos“



Hotelzimmer in Griechenland – oft chic, aber meist schlicht

Übernachten

Fast überall in Nord- und Mittelgriechenland gibt es Hotels und Pensionen wie Sand am Meer, für jeden Geldbeutel. Auch die bei Individualreisenden beliebten Apartments/Ferienwohnungen sind reichlich vorhanden, und an guten Campingplätzen herrscht ebenfalls kein Mangel.

Die meisten Hotels gehören nicht zu großen Touristikunternehmen, sondern befinden sich in Privatbesitz. Das gilt in fast allen Fällen für die privat angebotenen Pensionen und Studios, die für die Besitzer meist die einzige Einnahmequelle sind. Hier ist schon seit einigen Jahren eine Trendwende hin zu steigender Qualität und verbessertem Service zu verzeichnen, denn im Vergleich zu anderen Urlaubsländern bestand Nachholbedarf. Die meisten neu gebauten Unterkünfte in Griechenland unterliegen heute nicht nur strengen Bauauflagen – die sich vor allem in den nordgriechischen Bergregionen an der bestehenden, „klassischen“ Bauweise orientieren –, sondern heben sich vor allem durch gehobenen Standard der Inneneinrichtung ab. In der Regel ist es die individuelle Note der Einrichtung (vom schlichten Zimmer mit Bett, einem Stuhl und Schrank bis hin zur luxuriösen Unterkunft mit eigenem Jacuzzi), die den Ausschlag für die Wahl des Quartiers gibt. Im harten Kampf um die Gunst der Gäste (und in Zeiten von Mundpropaganda und Internetforen) besinnen sich viele Besitzer aber vor allem wieder auf die traditionelle *Philoxénia*, den ureigenen, herzlichen und vor allem ehrlichen Umgang der Griechen mit Gästen. Nachhaltigkeit garantiert!

Wer auf eigene Faust reist, Stress bei der Zimmersuche vermeiden und gleichzeitig einiges an Geld sparen möchte, für den empfiehlt sich die Nebensaison (außerhalb der Monate Juli und August). Dann sind nicht nur die Übernachtungs-

preise deutlich günstiger, auch die Anbieter sind entspannter. Bei der Planung der Übernachtungsquartiere sollte man sich allerdings rechtzeitig vergewissern, dass die Hotels, Pensionen oder Campingplätze auch tatsächlich geöffnet sind. Viele öffnen erst mit – oder nach – dem griechischen Osterfest und schließen bereits im September wieder (selbst in touristischen Zentren). In der Nähe zu Skigebieten zählt dagegen selbst der August zur Nebensaison.

Während man sich in Touristenzentren bei Informationsstellen oder Tourismusagenturen nach Unterkünften erkundigen kann, ist die Suche in gebirgigen oder ländlichen Regionen und kleineren Ortschaften oft nicht ganz einfach. In der Regel wird man jedoch immer jemanden finden, der bei der Suche behilflich ist. Am einfachsten erkundigt man sich am zentralen Dorfplatz in einer Taverne.

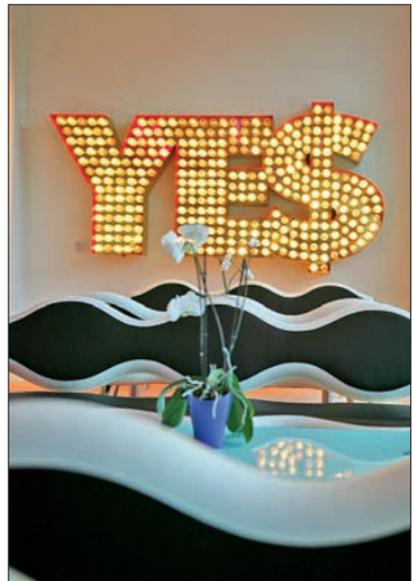
Bei den hier im Buch unter den jeweiligen Ortskapiteln selektiv aufgeführten Quartieren und Campingplätzen bemühen wir uns hinsichtlich Lage, Kategorie und Ausstattung um eine vielseitige und qualitativ anspruchsvolle Auswahl. Eines jedoch sollte man bedenken: Hotels, die zum Zeitpunkt der Recherche einen heruntergekommenen Eindruck machten, können schon ein Jahr später neu renoviert worden sein, und genauso können von uns als Empfehlung ausgewiesene Hotels mittlerweile einen neuen Besitzer haben, der es zum Beispiel mit der Sauberkeit nicht so genau nimmt. Generell gilt: Für konstruktive Lesermeinungen zum Zustand der von Ihnen gewählten Unterkunft und dem Service, Management etc. sind wir immer dankbar.

Hotels (Xenodochío) und Pensionen (Pansijón)

Die Hotels werden von der griechischen Fremdenverkehrsbehörde nach internationalem Vorbild je nach Ausstattung, Lage und Service in fünf Kategorien unterteilt, die mit Sternen gekennzeichnet sind und deren Preise vom Gesetzgeber überwacht werden. Dennoch ist auf die Kategorisierung nicht immer wirklich Verlass, da es keine international einheitliche und standardisierte Klassifizierung gibt, die einen direkten Vergleich zulässt. Apartmentwohnungen sind zudem von dieser Klassifizierung in der Regel ausgenommen. Die offiziellen Übernachtungspreise müssen in der Rezeption oder in den Zimmern deutlich angeschlagen sein und die Besitzer dürfen nicht mehr verlangen, als auf dem Anschlag steht. Frühstück wird nicht in

Die Preise fürs Übernachten werden in diesem Buch in Kategorien von ein (€) bis vier (€€€€) angegeben. Die jeweils zugeordnete Preiskategorie bezieht sich auf ein DZ inkl. Frühstück in der Hauptsaison.

€	bis 40 Euro
€€	40–80 Euro
€€€	80–120 Euro
€€€€	über 120 Euro



Nobelhotel in einem Athener Vorort

allen Häusern angeboten, kostet manchmal extra oder ist schlicht karg. Im Kafion nebenan frühstückt man manchmal besser.

Mein Tipp: Vergleichen Sie vor einer Online-Buchung über ein Reiseportal den Zimmerpreis mit dem Angebot auf der hauseigenen Webseite des Übernachtungsquartiers (siehe unter den jeweiligen Übernachtungskapiteln). Nicht immer ist der gegooglete „Schnäppchenpreis“ tatsächlich günstiger.

Generell gilt: Die Zimmer müssen, wenn nicht anders vermerkt, bis 12 Uhr geräumt sein. Wenn das nicht geschehen sollte, kann der Besitzer die Hälfte des Übernachtungspreises aufschlagen (was in der Praxis fast nie passiert).

Einzelreisende müssen oft ein Doppelzimmer nehmen, das bei Einzelbelegung meist 20 % günstiger ist. Manchmal muss man dafür aber auch den vollen Preis bezahlen. Dreibettzimmer sind etwa 20–30 % teurer als Doppel. Außerhalb der Hauptsaison kann man handeln.

Die **Übernachtung mit Frühstück** ist in Griechenland eher unüblich, dennoch überraschen manche Privatanbieter mit regionalen Spezialitäten, leckerem Gebäck oder hausgemachten Bestandteilen. In größeren Hotels hat man sich natürlich dem europäischen Standard in Form von Buffet-Frühstück oder á la carte angepasst (→ Essen und Trinken ab S. 684).

Hoteliere, die ihr Haus überbuchen und die Gäste nicht mehr angemessen unterbringen können, werden kräftig zur Kasse gebeten. Laut Gesetz müssen die schwarzen Schafe der Branche mit Geldstrafen bis zu 10.000 € rechnen.

*******-Luxus-Kategorie:** Dieses Prädikat tragen nur die großen Hotels mit allen Einrichtungen für höchste Ansprüche; in Ausstattung und Service – einige bieten Tennisplätze, z. T. Golfplatz, eigenen Strand, Wassersport, mehrere

Restaurants und Bars, Disco, Aircondition usw. Die Zimmer sind in der Regel mit WiFi ausgestattet, CD/DVD-Spieler und Sat-TV sind häufig vorhanden. 24-Std.-Rezeption und Service ist Standard. Preise für ein DZ je nach Saison 160–380 € (Halb- oder Vollpension möglich).

******-Kategorie:** Durchwegs gehobene Häuser mit gutem Komfort und Service (z. B. Frühstücksbuffet mit Zimmerservice, Minibar, Gepäcktransport/Stauraum, oft mit Parkmöglichkeit). Restaurant im Haus ist Standard. Oft alteingesessene Hotels, die seit Jahren von Reiseveranstaltern gebucht werden. Die neu erbauten Häuser der Kategorie sind oft erfreulich modern, mit guten sanitären Anlagen und gepflegter Atmosphäre, ansprechender Deko in den Zimmern, täglichem Handtuchwechsel etc. Bei einigen wenigen Hotels muss man sich aber wundern, wann oder wie sie zu der Klassifizierung kamen. DZ je nach Saison ab 120–200 € (Halbpension möglich).

*****-Kategorie:** Die normalen Durchschnittshotels; hier gibt's schon ziemliche Qualitätsunterschiede – von sehr gut bis ungepflegt und vernachlässigt. Kriterienswerpunkte sollten auf gutem Service, gutem Einrichtungsstil und komfortablem Wohnen liegen. In der Regel Zimmer mit eigenem Bad, manchmal aber auch nur abgetrennte Duschkabinen im Zimmer. Einige Hotels haben sich in der Ausstattung an die Bedürfnisse von Geschäftsreisenden



Suite in einem Athener Nobelhotel

den angepasst (Internet, Schreibtisch, Konferenzzimmer). Manche Häuser bieten darüber hinaus Fitnessräume oder Pool an. Preise fürs DZ je nach Saison 60–100 €. Halbpension meist nicht möglich.

****-Kategorie:** Einfache „Billighotels“ mit eingeschränktem Service – mal blitzsauber, mal läuft eine Schabe durchs Zimmer. Nicht immer mit Bad, dafür oft mehr persönliches Flair als in den besseren Kategorien. Telefon und Fernseher sind meist im Zimmer zu finden. Auch hier kann man erfreuliche und unerfreuliche Entdeckungen machen. Frühstücksbuffet sollte angeboten werden. DZ 45–65 €.

***-Kategorie:** Billigabsteigen – hauptsächlich bei Rucksacktouristen beliebt. Ein Dach überm Kopf, Dusche am Gang, hier kommt es sehr auf den Besitzer an – und wie er sein Haus in Schuss hält. Normalerweise sind sie aber in einem passablen Zustand. Vor allem in den größeren Städten findet man sie häufig in „historischen“ Häusern, die länger keine Renovierung mehr erlebt haben. Verpflegung ist in der Regel nicht vorgesehen und die Rezeption ist möglicherweise beizeiten unbesetzt. Preis fürs DZ je nach Saison 40–60 €. Dazu können noch Aufschläge kommen, z. B. für heiße Duschen oder bei kurzer Übernachtungsdauer.

Ferienwohnungen/Apartments/Studios

Wohnen mit Meeresblick in einem Herrenhaus auf dem Pilion oder inmitten historischer Steinhäuser in einem der Zagóri-Dörfer – Nord- und Mittelgriechenland bieten ein breites Spektrum an Ferienwohnungen. Sie sind heute fast in jedem Ort zu finden und avancieren langsam zur wichtigsten Art der Unterkunft für Individualreisende, werden aber in der Hochsaison oft nur wochenweise vermietet. Der Vorteil – für den Anbieter wie für den Gast – ist offensichtlich: Bis auf die Bereitstellung und z. B. Wechsel von Bettwäsche etc. ist der Vermieter zeitlich ungebunden, die Mieter bekommen den Schlüssel in die Hand und sind von da an als Selbstverpfleger flexibel in der Tagesgestaltung.

Apartments bestehen meist aus einem Wohn- und Schlafräum mit Küche (Herd, Kühlschrank) und Dusche/WC, ein **Studio** verfügt nur über einen Raum mit integrierter Kochecke und Du/WC. Balkon oder Terrasse gehört fast immer dazu. Oft sind sie neu gebaut und komfortabel ausgestattet. Preise für Apartments je nach Komfort und Ausstattung in der Hochsaison ab etwa 50–90 €/Tag aufwärts. In der Nebensaison sinken die Preise stark und man kann problemlos handeln; ein Apartment ist dann oft schon für 35–50 € zu bekommen. Praktisch alle Reiseveranstalter und viele Privatvermittler bieten Ferienwohnungen.

Privatzimmer

Überall findet man die Schilder mit den Aufschriften „Rent Rooms“, „Rooms to let“ oder „Domatia“ (griech. = Zimmer). Manchmal nennt man sich auch stolz „Pension“ oder gar „Hotel“ – so genau wird das nicht genommen. Vor allem in den kleinen Küsten- und Badeorten bedeutet die Zimmervermietung einen einträglichen Nebenverdienst. Für ein Doppelzimmer müssen Sie je nach Saison, Lage und Ausstattung im Durchschnitt mit 35–60 € rechnen. Die Pensionen der 3-Sterne-Kategorie gleichen den Hotels der 1-Sterne- und 2-Sterne-Kategorie, sind im Gegensatz zu diesen aber nicht selten die bessere Wahl. Erwarten Sie nicht den größten Komfort. Der Raum ist manchmal nur mit schlichten Betten und einer Ablage für den Koffer ausgestattet, nicht selten fehlt ein Schrank. Neu gebaute Häuser haben Du/WC in der Regel im Zimmer, manchmal auch eine kleine Kochecke, Kühlschrank oder zumindest einen Kaffeekocher. Ein Privatzimmer bedeutet in manchen Fällen auch Familienanschluss, mit interessanten Gesprächen oder dem ein oder anderen Tipp für Unternehmungen in der Umgebung.